

# Der Zug der Roten Funken

Dass Politik und Karneval wesensverwandte Veranstaltungs-Spielarten sind, lässt sich nur ganz selten beobachten – im Süden der Republik, wenn dort Festzelte, Alkohol, Kostüme (Krachleder) und markige Reden fröhliche Vereinigungen feiern. Das nennt sich: Politischer Aschermittwoch.

Im Norden Deutschlands und insbesondere im pietistisch-ernsten Wuppertal sind derartige Veranstaltungen rar gesät. Umso bemerkenswerter jene Neuigkeit, die am Rosen-sonntag im Zoch zu erleben war: Die drei SPD-Abgeordneten Dietmar Bell, Andreas Bialas und Josef Neumann marschierten als neuzeitliche Rotgardisten mit und verteilten jecke Schlachtrufe ans geneigte Publikum. Ungeklärt bleibt, was die rüschelastigen Kostüme des Dreigestirns darstellen sollten. Die Drei Musketiere können es nicht sein, soviel steht fest – denn wie ein Blick in den Dumas-Roman zeigt, taugen jene als Vorbild

für aufrechte Politiker heutiger Tage auf keinen Fall! Oder, Herr Bell und Co., würden Sie sich tatsächlich an einem ver-soffenen Edelmann mit krimi-neller Vergangenheit (Athos), einem spielsüchtigen Auf-schneider (Porthos) oder einem pathologischen Frömm-ler (Aramis) orientieren?

Nein, die WZ hat's durch-schaut: Die altmodischen Kos-tüme sollen an unvordenkliche Zeiten erinnern, als die SPD noch eine Macht im deutschen Westen war und Wuppertal noch was zu verschwenden hatte – passend zur Urbot-schaft des Karnevals: Hau raus, was Du nicht hast, bevor Dich an Aschermittwoch der Kater einholt. Wenn Sie sich bisher also nicht erklären konnten, was die Roten Funken im Landtag um Prinzessin Hanne-lore I. bei ihrer Ausgaben-Poli-tik umtreibt, jetzt wissen Sie's. Es ist alles nur ein großer Kar-neval. Und den Kater haben wir dann alle – beim Blick auf den nächsten Steuerbescheid.



Das Rote Dreigestirn von Wuppertal: Die SPD-Landtagsabgeordneten Dietmar Bell, Andreas Bialas und Josef Neumann marschierten als Fußgruppe beim Rosen-sonntagszug mit.

Foto: Uwe Schinkel